Zeitschrift: Die : Lesbenzeitschrift
Herausgeber: Die
Band: - (2000)
Heft: 17

Artikel: Chatten : auch eine Form der Kommunikation :-)
Autor: Dell'Avo, Franca
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-631092

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Chatten – auch eine Form der Kommunikation:-)

Lesben hinter dem Bildschirm

Renée Schauecker schreibt in ihrem Artikel «Frauen und Lesben im Internet», dass es mindestens einen guten Grund gibt, sich im Internet zu tummeln, nämlich den, vernetzt zu sein. Dass aber immer noch eher selten Frauen einen spielerischen Umgang mit der Technik und dem Internet haben, schiebt sie auf die erziehungs- und bildungspolitischen Erfahrungen, denen immer noch diese schnöden Vorurteile von wegen «Frauen und Technik» anhängen, sowie auf «Altlasten» linker Politik mit ihren kulturkritischen Einstellungen zu Technik und Fortschritt. Auf ihren Reisen durchs Internet ist sie auf die Tatsache gestossen, dass vor allem Frauen, und implizit Lesben, erst das Internet für sich nutzen, wenn sie einen eindeutig praktischen Nutzen in ihm entdeckt haben. Interessanterweise gäbe es eine Ausnahme in diesem Spiel ums Praktische: das Chatten. Da gehe es nicht um «wie können wir uns vernetzen, unterstützen, informieren», sondern lediglich um Smalltalk um des Smalltalks willen, der meist einen betont erotischen Hintergrund habe. Renée Schauecker ist der Meinung, dass hier Frauen auf der Ebene von Nur-Unterhaltung zu treffen sind, die der neuen Kommunikationsform frönen.

Ein Chat (engl.: Plauderei, Schwätzchen) ist ein Online-Gespräch, bei dem sich Nutzerinnen per Internet direkt miteinander unterhalten. Die meisten Chatlines widmen sich speziellen Themen und Interessengebieten – und so gibt es für Lesben besondere Lesbenchats. In diesen Chatlines – frau kann sie sich als virtuelle Beizen vorstellen – wird in meist entspannter Atmosphäre geplaudert. In diesen virtuellen Räumen kann eine munter drauflos tippen und sich in ein Gespräch einmischen oder auch einfach zuhören (d. h. mitlesen). Jede Teilnehmende kann sich jederzeit zu Wort melden. Die Unterschiede zum Beizengespräch liegen in der Bedenkzeit zwischen einer Textzeile und dem Tippen der nächsten sowie in der Macht des geschriebenen Wortes. Vor allem aber sind Äusserlichkeiten belanglos. Frau kann erzählen, was sie will, wenn es ums RL (real life) geht. Im Cyberspace, d. h. in der virtuellen Realität, ist alles möglich, es darf mit der eigenen Identität gespielt werden.

Grundsätzlich gilt aber für alle Chatlines die Netiquette, Benimmregeln für den Cyberspace, die überall im Netz nachzulesen sind. Wer übermütig wird, beleidigt oder wiederholt unangenehm auffällt, wird rausgeworfen und ausgeschlossen. Alle andern können miteinander flirten oder sich einfach nur unterhalten. Wer sich öfters in demselben Chatroom aufhält, wird von andern Stammgästinnen erkannt und ensprechend begrüsst. So kann frau andere Lesben kennenlernen und Freundschaften schliessen – ob diese es dann ins RL schaffen, ist unterschiedlich und auch nicht für alle wichtig.

Chatlines sind überwiegend kostenlos. Nach einer Registrierung des Nicknamens und eines persönlichen Passwortes ist der Weg frei.

In der IHRSINN zum Thema Körper erschien 1999 ein Artikel mit Titel: «Körperlos und abgespaced? Lesben in digitalen Welten». Es geht darin um das Körpererlebnis von Lesben, während sie über den Computer mit anderen in Kontakt treten. Verena Nölke, die Autorin, hatte in ihrer Umfrage vor allem die Frauen erreicht, die das Medium E-Mail meist täglich nutzen, aber selten oder gar nie chatten.

Dass das Chatten aber doch seinen Reiz hat und für manche ein Teil des Alltags geworden ist, hat mich dazu veranlasst, mich mit dem Thema zu beschäftigen. Vor allem wollte ich wissen, was Lesben dazu bewegt, stundenlang dieser Art von Kommunikation zu frönen. Eine Umfrage dazu läuft zurzeit im Internet unter: www.shoe.org. Ich hoffe, in unserer Winternummer darüber berichten zu können.

Franca dell'Avo

Literatur:

Forum: Renée Schauecker: Frauen und Lesben im Internet
www.alf.zfn.uni-bremen.de/~queer/cyber/ qi96/reader/lesben.html
IHRSINN Nr. 20, 1999

Eine Sammlung von links unter dem Titel: «Internet und Netzwerke – lesben- und frauenbezogen» ist zu finden unter: www.uni-düsseldorf.de/lesbenreferat/start.htm

Weiterführende Literatur zum Thema:

Sadie Plant: nullen + einsen, Digitale Frauen und die Kultur der neuen Technologien, Berlin Verlag 1998
Sherry Turke: Leben im Netz, Identität in Zeiten des Internet, Rowohlt TB 1999
Susanne Meyer, Barbara Weger (Hrsg.): Women's links. Das kommentierte Internet-Adressbuch 2001, Orlanda & eFeF Verlag 2000